

Progression und der getrennte Ehegattenerwerb blieben in der Diskussion. Die Gemeindefinanzen hielt man heraus. Die Diskussion um die Anpassung der Gesellschaftssteuer hatte wieder ihre eigenen Charakteristika.

Die Diskussion änderte sich ein Jahr später unter der Regierung der FBP und mit Herbert Kindle von der VU. Es wurde aktiv Opposition betrieben. Andere Themen wurden angesprochen. Man äusserte vermehrt Argumente aus den Budgetdebatten. Die Kommissionsberatungen waren konfliktreich. Die Vorlage war umkämpft und scheiterte letztendlich vor dem Volk. Gleiches geschah beim Finanzausgleich, der parallel im Landtag behandelt wurde.

Nach dieser Eskalation schien man sich 1975 besonnen zu haben. Die FBP machte Eingeständnisse bei der Budgetpolitik und die VU liess die Änderungen vor dem Volk gewähren. Die Teuerungsanpassung von 1976 wurde zwar kritisiert von der VU, passierte jedoch die parlamentarische Hürde mit wenigen Problemen. Die Vertretung der Arbeiter und die klassischen Themen rückten wieder in den Vordergrund.

Der Angriff der FBP auf die Steuervorlage der VU nach dem Regierungswechsel 1979 schien die Rache gewesen zu sein für die Rückschläge von 1974. Die FBP führte mit Gerard Batliner einen Grossangriff auf die VU aus und nutzte dazu jeden Spielraum einer Landtagsdebatte. Seine Reden waren erdrückend. Dass es zu keiner Volksabstimmung kam verdankte man dem Einlenken der Regierung, welche die Vorschläge der FBP in einem Kompromiss übernahm. Die Zusammenarbeit in der Kommission schien endgültig keine Option mehr gewesen zu sein. Das Parlament musste die Sitzung unterbrechen, damit die Parteien beraten konnten.